

Schützen strahlten mit der Sonne um die Wette

Der große IBSV-Festzug durch die Innenstadt lockte Tausende von Zuschauern an die Straßenränder

Von Stefan Drees und Stefan Janke

Iserlohn. Das Schützenfest 2014 wird, was die Resonanz anbelangt, nicht als rekordverdächtig in die IBSV-Annalen eingehen. Gleichwohl erlebten die vielen Tausend Höhenbesucher unter dem Strich ein gelungenes Fest. Als man Mitte vergangener Woche eher von einer Unwetter- denn einer Wetterprognose fürs Wochenende sprechen konnte, lag das den Verantwortlichen schwer im Magen, und auch die WM in Brasilien war ja ein Unsicherheitsfaktor. Am Ende stehen aber ein gewohnt erfolgreicher Freitagabend, regenfreie Schützenzüge und eine von der Sonne verwöhnte Musikparade. Das kann sich sehen lassen. Und mit Wolfgang Barabo und Anke Sölken hat das IBSV-Schützenfest 2014 ein sympathisches Königspaar hervorgebracht.

Das wurde am Sonntagnachmittag beim großen Festzug durch die Stadt von vielen Tausend Menschen an den Straßenrändern bejubelt. König Wolfgang und seine Königin strahlten dabei mit der Sonne um die Wette und versprühten im Vorbeifahren gute Laune, die sich den ganzen Zug hindurch fortsetzte. Vor allem die vielen Kinder und Jugendlichen aus den Sportvereinen



Gut eine Stunde lang zogen die Kutschen, Kapellen, Festwagen und Fußgruppen durch die Stadt und hoch zur Alexanderhöhe.

FOTO: JOSEF WRONSKI

(Roosters, Noma-Basketball, TuS Iserlohn, ERGI und Mambas, um nur einige zu nennen) verbreiteten pure Lebensfreude. Natürlich marschierten auch wieder viele Gast-

vereine aus Iserlohn und der Region mit, wobei die Abordnungen aus Sümmern und Drüpplingsen die größten Gruppen bildeten. Die Musikkapellen waren nach kurzer Ver-

schnauf-Pause wieder fit und wurden von den Zuschauern mit viel Applaus begrüßt. Das Vereinsleben wurde unter anderem vertreten vom in tollen Kostümen gekleideten

Schauspiel-Ensemble und den Herren vom Marineverein. Und natürlich ließen es sich auch die Abiturienten dieses Jahres nicht nehmen, dabei zu sein. **Fortsetzung Seite 3**

König Barabo: Gebürtiger Wiener auf IBSV-Thron

Schon der erste Schuss auf den Rumpf brachte die Entscheidung. Sehnlicher Wunsch geht in Erfüllung

FESTSPLITTER

Von Stefan Drees

Iserlohn. Der IBSV wird für ein Jahr von einem waschechten Wiener regiert. Mit dem 129. Schuss holte Wolfgang Barabo am Samstag den Rumpf von der Vogelstange, die Uhr zeigte 12.57 Uhr. Es sei seit langem sein sehnlicher Wunsch gewesen, König des IBSV zu werden, sagte der 51-Jährige kurz nach seinem Treffer ins Schwarze. Schon 2011 wollte er nach der Königswürde greifen, aber da kam ihm Überraschungskönig Udo Biermann in die Quere. Mit Mareike Büsse-Barabo kam damals dann als „Ausgleich“ seine Ehefrau als Königin mit auf den Thron.

Es war ein Königsschießen mit einigen Überraschungen. Denn mit dem 128. Schuss war gerade erst der Schwanz gefallen, die Verantwortlichen waren noch damit beschäftigt, den Schützen zu notieren, da brach plötzlich Jubel aus. Denn ein einziger Schuss auf den Rumpf reichte aus, um diesen in die Tiefe zu befördern. Wollte da jemand auf Nummer sicher gehen und ausschließen, dass Barabo erneut jemand gefährlich in die Quere kommt? Oberst Hans-Dieter Petereit „wiegelt“ ab. Nein, alles sei ganz normal gelaufen, als der Schwanz fiel, habe der Rumpf ja schon gewackelt. Nun, das wollen wir nicht weiter vertiefen.

Der gebürtige Wiener Wolfgang Barabo lebt seit 26 Jahren in Iser-



Frisch gebackener König: Wolfgang Barabo eingerahmt von Georg Fischer (li.) und Hans-Dieter-Petereit.

FOTO: JOSEF WRONSKI

lohn, er war damals dem Ruf der Liebe gefolgt. Seit 14 Jahren ist Barabo im IBSV engagiert. Das sei ein sehr integrativer Verein, der die unterschiedlichsten Menschen und Berufe zusammenbringe. Wolfgang Barabo schloss sich sofort den Balkenkatern an, seit zwei Jahren ist der neue König Chef der 3. Kompanie und stellvertretender Zugführer der Balkenkater, die ja bekanntlich zu dieser Kompanie gehören. Die Balkenkater hefteten sich sofort nach dem Königsschuss an Barabos Versen und begleiteten ihn jubelnd beim anschließenden Marsch vom Schießstand in die Parkhalle. Mit dem obligatorischen Eichenlaubkranz um den Hals jubelte Barabo

dem Schützenvolk zu. Freundlich lächelnd und auch sehr glücklich, aber keinesfalls euphorisch. Das sei eben nicht seine Art, sagte Barabo.

Der neue IBSV-König ist Kaufmann und Vertriebsleiter einer international tätigen EDV-Firma. Barabo hat zwei Kinder aus erster Ehe, drei aus der zweiten Ehe mit Mareike Büsse-Barabo, die ihrerseits zwei Kinder mit in die Ehe gebracht hat. Zusammen macht das sieben Söhne! Mareike Büsse-Barabo war als Prinzgemahlin mindestens genauso glücklich wie ihr Mann. Im Schießstand drängelte sie sich mit vorsichtigem Ellenbogen-Einsatz nach vorne zum neuen König.

Oberst Hans-Dieter Petereit über-

Das Königsschießen

- Oberst Hans-Dieter Petereit, Ex-König Stephan Zellner, Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens und Landrat Thomas Gemke geben die ersten vier Schüsse ab.
- Bernd Göbel von der 4. Kompanie sichert sich mit dem 14. Schuss die Krone.
- Christian Stampe (Stab) holt mit dem 20. Schuss das Zepter.
- Klaus Erkelenz (Stammzug 4. Kompanie) Apfel, 26. Schuss.
- Willi Bachmann (Stab) linker Flügel, 41. Schuss.
- Fabian Zimmermann (1. Kompanie) rechter Flügel, 71. Schuss.
- Benjamin Dicks (2. Kompanie) Kopf, 84. Schuss.
- Willi Erdmann (3. Kompanie) Zug Wermingsen) Schwanz, 128. Schuss.

reichte Wolfgang Barabo auf der Bühne der Parkhalle Königsorden und Königsstern. Er erwarte, so der Oberst augenzwinkernd zum König, dass er es bis zum Abend geschafft haben werde, den Stern an den Schützenrock anzuheften. Eine Anspielung darauf, dass Barabo wie auch seine Balkenkater-Kameraden traditionell nur im Hemd unterwegs waren. „Wir sind König“, rief Wolfgang Barabo den Balkenkatern zu.

★ Oberst Hans Dieter Petereit konnte am Freitagabend **Krombacher-Chef Bernhard Schadeberg** auf der Alexanderhöhe begrüßen. Der habe sich beeindruckt davon gezeigt, welche Dimension das IBSV-Schützenfest hat.

★ Blumen von Fischer für Fischer: IBSV-Vize Georg Fischer überreichte am Freitag im Rahmen des Fermö-Körner-Empfangs einen Blumenstrauß an **Ehrenoberst Horst Fischer**, der an diesem Tag seinen 82. Geburtstag feierte.

★ Die Reiter der Artillerie tauschten in diesem Jahr beim Festzug erstmals die Schützenmütze mit einem **Reiterhelm**. Sicherheit geht vor.

★ Die Balkenkater wurden im Samstags-Zug von der österreichischen Kapelle begleitet. Gab es eine **Vorahnung**, dass mit Wolfgang Barabo ein gebürtiger Österreicher König werden würde?

★ Beim Königsschießen wurde immer wieder über die neuen Sicherheitsvorschriften gestichelt. So müssen die gefallenen **Insignien** bis zum Schluss liegen bleiben. Die erfolgreichen Schützen mussten also lange auf ihre Trophäen warten.

★ Die Zahl der Teilnehmer am Sonntagsfestzug schätzt Organisator Christian Stampe auf über 6000. Damit sei es der **größte Festzug Deutschlands**, der von einem einzelnen Verein organisiert wird.

IBSV-SCHÜTZENFEST 2014: Buntes Treiben in der Stadt und auf der Höhe

.....



Günter Schaffrina gewann die Kutschfahrt im großen Schützenfestzug. Da ihn seine Frau nicht begleiten konnte, lud er seine Schützenvereins-Kameradin Christel Fischer ein.

FOTO: JOSEF WRONSKI

Auf rotem Samt-Sofa durch die Innenstadt

Günter Schaffrina gewann IKZ/IBSV-Kutschfahrt

Von Felicitas Hochstein

Iserlohn. Den großen Festzug haben sich die beiden Hemeraner eigentlich immer nur von der Straße aus angesehen, deshalb ist es für sie in diesem Jahr etwas ganz besonderes, den Umzug einmal aus einer ganz anderen Perspektive zu erleben.

Günter Schaffrina und Christel Fischer durften am gestrigen Nachmittag Platz in der edlen, mit rotem Samt überzogenen Kutsche nehmen, um sich von zwei herausgeputzten Schimmeln durch die Innenstadt fahren zu lassen. Günter Schaffrina gewann die Kutschfahrt beim IKZ/IBSV-Gewinnspiel.

Auch das Wetter passte zu der guten Laune der beiden Hemeraner, schließlich strahlte die Sonne pünktlich zum Festzug in ihrer ganzen Pracht. „Ich habe zum ersten Mal mitgemacht und direkt gewonnen“, freut sich Günter Schaffrina. Der Gewinner und seine Begleitung kennen sich aus dem Westiger Schützenverein, wo beide Mitglied sind. „Meine Frau konnte aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mitkommen. Deshalb habe ich Christel ein-

geladen“, erklärte Günter Schaffrina die ungewöhnliche Kombination.

Christel Fischer ist zum letzten Mal 1959 mit einer Kutsche gefahren. „Damals war mein Vater in Westig Schützenkönig. Da durften wir dann mit in der Kutsche fahren“, so die Hemeranerin. Gestern saß sie wieder in der umweltfreundlichen Limousine und freute sich besonders über den schönen Blumenschmuck an dem Gefährt.

Da beide Gewinner Mitglieder im Schützenverein sind, ist für sie das Schützenfest inklusive Festumzug jedes Jahr ein Höhepunkt des Sommers. Sie sind waschechte Schützenfest-Fans. Günter Schaffrina kann in diesem Jahr auf 44 Jahre Mitgliedschaft im Westiger Schützenverein zurückblicken. König sei er aber noch nie geworden. „Das wollte ich aber auch nicht. Ich bin immer den Wagen mit der Kanone gefahren“, erzählte der Senior strahlend. Christel Fischer konnte sich hingegen bereits Schützenkönigin nennen. Ihr gehörte die Ehre 2007/2008 in Westig. „Ich werde wieder so kräftig winken wie damals“, versprach sie vor dem Festzug lächelnd.



Auch die Kleinen waren mit Eifer bei der Sache.

FOTO: JOSEF WRONSKI



Die Kinder freuten sich über die zahlreiche Bonbons, die geworfen wurden.



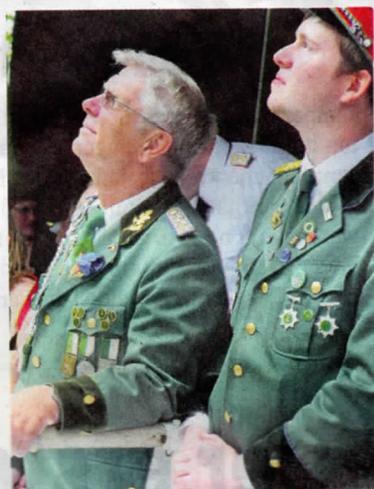
Sing- und lautstark präsentierten sich die zahlreichen gut gelaunten Schützenbrüder und auch -schwestern bei der Proklamation in der Parkhalle. Das Balkenkater-Lied wurde angestimmt.

FOTO: JOSEF WRONSKI



Das neue IBSV-Königspaar Anke Sölken und Wolfgang Barabo nach der Proklamation auf der Festwiese.

FOTO: JOSEF WRONSKI



Wann fällt der Adler? Königsschießen am Samstag.

FOTO: JOSEF WRONSKI



Beim Festzug am Samstag stand nochmals das scheidende Königspaar Hilke Müsse und Stephan Zellner im Mittelpunkt.

FOTO: JOSEF WRONSKI



Das Schauspiel-Ensemble zeigte sich von seiner außergewöhnlichsten Seite.



Diese jungen Männer hatten akrobatisch einiges zu bieten. Neben den Tanzeinlagen zum Trommelklang sprangen sie in Saltos über die Straße.

FOTO: JOSEF WRONSKI

Der erste König mit „Migrationshintergrund“

Freitagabend hat von seiner Bedeutung nichts verloren. Auch die junge Generation kommt zur Höhe

Fortsetzung von Seite 1

Die Stenner-Schüler nahmen auf einem Rauchwolken spuckenden Disko-Wagen am Zug teil, die vom MGI als große Fußgruppe. Der große Festzug des IBSV, er zeigte wieder einen bunten Querschnitt aus dem (Vereins-)Leben in unserer Stadt.

Der Freitagabend hat von seiner Bedeutung nichts verloren. König Fußball sorgte nur dafür, dass sich das Festlande mit maximal einer Stunde Verspätung füllte. Wiese und Theaterplatz entwickelten sie wie gewohnt zu einer einzigen zusammenhängenden Menschentraube. Bier und Schützenfest sind ein unzertrennliches Paar, da war es natürlich ein Gesprächsthema, dass die Kunststoffbecher erstmals nicht mit „Iserlohner“, sondern mit „Krombacher“ befüllt wurden. Immer wieder wurde in den Gesprächen die Hoffnung geäußert, dass der neue Besitzer das Brauhaus im Grüner Tal wieder in Schwung bringen kann und auch die Traditionsmarke wiederbelebt. Im Iserlohner Zelt wurde getanzt und gefeiert, hier war aber um 1.30 Uhr „Schicht“, ein technischer Defekt ließ die Band verstummen. Im Freigelände war man darüber nicht traurig, Unterhaltungen waren nun wieder ohne Kampf gegen den Bass-Teppich aus dem Zelt möglich.

Erfreulich: Auch die jungen Generationen finden weiterhin den Weg zur Alexanderhöhe. Besonders auf der Wiese fühlen sie sich heimisch und in der Nacht zu Samstag war bis 4 Uhr Party bei Disko-Musik im Höhenzelt angesagt. Und Rüdiger Ehlen vom Sicherheitsdienst Ehlen spricht hier ein dickes Lob aus. Alles sei überaus friedlich verlaufen, auch die Polizei schloss sich dieser Meinung an.

Ebenfalls positiv: Während des Königsschießens und im Anschluss war das Freigelände ordentlich bevölkert. Nicht so wie in den besten



Noch trägt Stephan Zellner die Königskette, die er wenige Minuten später bei der feierlichen Proklamation in der Parkhalle an seinen Nachfolger Wolfgang Barabo übergeben musste.

FOTOS: JOSEF WRONSKI

Die Fotostrecke zum
Schützenfest IBSV wird Ihnen
präsentiert von

filmpalast
ISERLOHN

www.filmpalast-kino.de
facebook.com/filmpalast.iserlohn



www.ikz-online.de

Jahren, der Besucherrückgang der letzten Jahre scheint aber gestoppt zu sein. Viele genießen hier die Musik der Kapellen ohne das ganz große Gedränge. Entgegen den Erwartungen blieb dieses aber auch beim samstäglichen Festabend aus. Die Höhe füllte sich bis 21 Uhr ordent-

lich, mit dem Freitag war das aber nicht vergleichbar. Als dann gegen 22 Uhr ein nicht endloser aber heftiger Regenschauer niederging, zeigte der durchaus seine Wirkung.

Einzigartige Gelegenheit, den Iserlohnern Danke zu sagen

Er sei der erste König des IBSV mit „Migrationshintergrund“ sagte Wolfgang Barabo am Samstagabend bei der Proklamation in einer gut besuchten Parkhalle in Anspielung darauf, dass er gebürtiger Österreicher ist. Seine einjährige Regentschaft sei eine einzigartige Gelegenheit, Iserlohn und den Iserlohnern Danke zu sagen für seine tolle Aufnahme in der Stadt: „Wien ist meine Geburtsstadt, Iserlohn ist meine Heimatstadt“. Das Iserlohner Schützenfest habe er immer schon geschätzt, aber anfangs nicht wahrgenommen, welch ein toller Verein dahintersteht. Ein Verein, so König Wolfaeng in dem es sich loh-

ne, sich zu engagieren.

Als Königin zur Seite steht Barabo die 50-jährige Anke Sölken, ein „Balkenkätzchen“, denn Ehemann und Prinzgemahl Thomas Sölken ist wie der König ein Balkenkäter. Die dreifache Mutter Anke Sölken ist Diplom-Ingenieurin (Architektur) und leitet das Büro Dyckmanns-Sölken Hausverwaltung.

Die Balkenkäter waren bei der Proklamation zahlreich vertreten und sangen unterstützt von der österreichischen Marktmusikkapelle Heiligenkreuz am Waasen das Balkenkäterlied.

Für Stephan Zellner und Hilke Müsse ging mit der Proklamation ihre Regentschaft zu Ende. Etwas Wehmut war den beiden schon anzumerken, als sie Königskette, Krone und Königinnenorden mit dem neuen Königspaar tauschten. Vollzogen wurde der „Wachwechsel“ auch bei den Jungschützen. Hier lösen Björn Scherzberg und Jacques-



Dudelsack-Klänge gehören zum Schützenfest dazu.



Blumengruß für den IBSV-Schützen Jörg Freiburg.

line Gutmann Tristan Sonneborn und Sandra Gebert ab.

In ihren Hofstaat beriefen Wolfgang Barabo und Anke Sölken die Paare André und Dagmar Küchenberg, Joachim und Barbara Rüster, Uwe und Sylvia Schlüter sowie Martin und Sybille Sonneborn.

Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens zeigte sich überzeugt, dass Wolfgang Barabo und Anke Sölken gute Regenten sein werden. Stephan Zellner und Hilke Müsse dankte er dafür, dass sie den IBSV und die Stadt Iserlohn für ein Jahr hervorragend vertreten hätten. Oberst Hans-Dieter Petereit sprach von einer „etwas anderen Proklamation“. Das meinte er durchaus positiv und freute sich dabei auch über die rege Anteilnahme der Balkenkäter.

Im Anschluss an die Proklamation machte sich das neue Königspaar auf zu einem Rundgang übers Festlande

Iserlohner Gemeinschaft

Von Stefan Drees

Es gibt ja durchaus Iserlohner, die sagen, die Schützen würden beim Schützenfest nur noch eine Rolle am Rand spielen, und notfalls könnte man auch ganz auf sie verzichten und trotzdem ein rauschendes Fest auf der Alexanderhöhe feiern. Sicherlich sind die aus IBSV-Sicht goldenen Zeiten, in denen der Verein gewissermaßen neben dem Rathaus ein zweites Machtzentrum in der Stadt bildete - oder man auf der Alexanderhöhe zumindest glaubte, dass das so ist - vorbei.

Eine Randfigur ist der IBSV aber ganz gewiss nicht, auch jenseits des Schützenfestes. Was die Grünröcke alljährlich während der vier tollen Tage auf die Beine stellen, ist beachtlich - auch vor dem Hintergrund immer größer werdender finanzieller Risiken und Sicherheitsauflagen.

Und dann gibt es da auch diejenigen, die durchaus nicht unzutreffend feststellen, dass Iserlohner Prominenz in den Reihen der Schützen im Vergleich zu früher immer spärlicher zu finden ist. Da hat der IBSV sicherlich weiterhin eine Baustelle und es müssen hier vorhandene Schwächen analysiert werden.

Gefordert sind jedoch auch diejenigen, die heute lieber zu Rotariern und Lions gehen, aber - jedenfalls viele von ihnen - dem IBSV als einem zentralen und historisch gewachsenen Verein dieser Stadt gepflegt die kalte Schulter zeigen. Denn schließlich sollte der IBSV das bleiben oder wieder werden, was ihn auszeichnet: Eine Iserlohner Gemeinschaft, in der alle sozialen Schichten vertreten sind. Es wäre schön, wenn hier die richtigen Schritte gelingen.